

Glaubensbilder

Die Erzählungen über die Auferstehung,
vor unseren Augen eine Folge von Bildern:

Frauen auf dem Weg zum Grab.
Ein Felsbrocken, der weggerollt ist.
Das leere Grab, zurückgelassene Tücher.
Engel, die von Auferstehung sprechen.
Maria von Magdala, die dem Herrn begegnet.
Petrus und ein Jünger beim Grab.

Die Zurückgebliebenen,
die die frohe Nachricht zuerst nicht glauben.
Zwei Jünger auf dem Weg nach Emmaus,
verzweifelt und voller Fragen.

Und immer wieder der Auferstandene,
der sich zu erkennen gibt
und Zweifel beseitigt.

Eine Vielzahl von Bildern,
die uns helfen,
Das Unglaubliche zu glauben:
„Der Herr ist wahrhaft auferstanden.“

Bilder, die uns voll Zuversicht hoffen lassen
„Auch wir werden auferstehen“

Gisela Baltes

Monika Simon
Pfarre Hl. Geist, Linz



Feier des Ostersonntags 2021

Beginnen wir die Feier dieses Ostersonntags mit dem Entzünden die Osterkerze

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes – Amen.
Jesus ist auferstanden. Gott ist ein Freund des Lebens. Sein Name sei gepriesen – von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Heute am Ostersonntag wollen wir voll Freude das Ereignis der Auferstehung feiern. Wir bekennen uns zu Christus, den Gott vom Tod ins Leben gerufen hat.

Jesus, lebendig wie du wollen wir sein. Kyrie eleison.

Jesus, all unsere Angst wollen wir abschütteln. Christe eleison.

Jesus, so wie du wollen wir im Vertrauen auf Gott leben. Kyrie eleison.

Gebet: Gott, weil deine Liebe stärker ist als der Tod, dürfen wir Ostern feiern. Wir verknüpfen die Auferstehung Jesu mit unserem eigenen Leben. Auch wir wollen leben und auferstehen und im Licht deiner Liebe sein. So können wir Menschen werden, die mit einer großen Hoffnung unterwegs sind.

Evangelium nach Johannes 20, 1-18

Am ersten Tag der Woche kam Maria von Magdala frühmorgens, als es noch dunkel war, zum Grab und sah, dass der Stein vom Grab weggenommen war. Da lief sie schnell zu Simon Petrus und dem Jünger, den Jesus liebte, und sagte zu ihnen: Man hat den Herrn aus dem Grab weggenommen, und wir wissen nicht, wohin man ihn gelegt hat.

Da gingen Petrus und der andere Jünger hinaus und kamen zum Grab; sie liefen beide zusammen dorthin, aber weil der andere Jünger schneller war als Petrus, kam er als Erster ans Grab. Er beugte sich vor und sah die Leinenbinden liegen, ging aber nicht hinein.

Da kam auch Simon Petrus, der ihm gefolgt war, und ging in das Grab hinein. Er sah die Leinenbinden liegen und das Schweiß Tuch, das auf dem Kopf Jesu gelegen hatte; es lag aber nicht bei den Leinenbinden, sondern zusammengebunden daneben an einer besonderen Stelle.

Da ging auch der andere Jünger, der zuerst an das Grab gekommen war, hinein; er sah und glaubte. Denn sie wussten noch nicht aus der Schrift, dass er von den Toten auferstehen musste. Dann kehrten die Jünger wieder nach Hause zurück. Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte. Während sie weinte, beugte sie sich in die Grabkammer hinein. Da sah sie zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, den einen dort, wo der Kopf, den anderen dort, wo die Füße des Leichnams Jesu gelegen hatten.

Die Engel sagten zu ihr: Frau, warum weinst du? Sie antwortete ihnen: Man hat meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wohin man ihn gelegt hat.

Als sie das gesagt hatte, wandte sie sich um und sah Jesus dastehen, wusste aber nicht, dass es Jesus war.

Jesus sagte zu ihr: Frau, warum weinst du? Wen suchst du? Sie meinte, es sei der Gärtner, und sagte zu ihm: Herr, wenn du ihn weggebracht hast, sag mir, wohin du ihn gelegt hast. Dann will ich ihn holen.

Jesus sagte zu ihr: Maria! Da wandte sie sich ihm zu und sagte auf hebräisch zu ihm: Rabbuni!, das heißt: Meister.

Jesus sagte zu ihr: Halte mich nicht fest; denn ich bin noch nicht zum Vater hinaufgegangen. Geh aber zu meinen Brüdern, und sag ihnen: Ich gehe hinauf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott.

Maria von Magdala ging zu den Jüngern und verkündete ihnen: Ich habe den Herrn gesehen. Und sie richtete aus, was er ihr gesagt hatte.

Gedanken:

Welche Rolle spiele ich, spielen wir in dieser Osterbotschaft? Vielleicht sollten wir einer der Engel sein. Einer, der nach dem Grund der Trauer fragt, der nicht zurückweicht vor dem Schrecken des Todes. Und der als Bote Gottes eine Lichtgestalt sein darf. Wir Christen können den Menschen zurufen: „Fürchtet euch nicht“ und ihnen die tröstliche, Mut machende Botschaft ins Herz legen: Halleluja, lobt Gott. Jesus ist von den Toten auferstanden und auch wir werden leben.

Kurze Stille

Fürbitten: Unsere Hoffnung ist Gott. Zu ihm wollen wir rufen:

Wir bringen unsere ganz persönlichen Bitten und Anliegen, aber auch Bitten für andere Menschen, für unsere Kirche, für unsere Welt vor Gott.

Gott, du bist unsere Hoffnung. Höre unser Gebet.

Jesus war ein Mensch des Gebetes. Er hat uns das **Vater unser** geschenkt.

Segensbitte:

Gott segne uns mit österlicher Freude.

Gott segne uns mit österlicher Zuversicht.

Gott segne uns mit österlicher Kraft.

So segne uns der Gott des Lebens:

Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist – Amen.

Speisensegnung:

Wir segnen unsere Osterspeisen:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Durch den Tod und die Auferstehung Jesu Christi haben alle Völker der Erde Gottes Segen erlangt. So wollen wir nun die Speisen, die wir als Zeichen der österlichen Freude genießen werden, segnen.

Das Segensgebet kann von allen gemeinsam gesprochen werden.

Herr, du bist nach deiner Auferstehung deinen Jüngern erschienen und hast mit ihnen gegessen. Wir danken dir, dass du uns heute in österlicher Freude versammelt hast, um die Osterspeisen zu genießen. Segne + dieses Brot, die Eier und das Fleisch und sei bei diesem Mahl in unserer Mitte.

Stärke unter uns das Band der Gemeinschaft, der Eintracht und des Friedens.

Versammle uns einst zu deinem ewigen Ostermahl, der du lebst und herrschst in alle Ewigkeit. Amen.